

BI fordert eigene Zufahrt zu P2G-Anlage

Die Bürgerinitiative (BI) „Wasserkraftwerk am Altrhein“ erwacht zu neuem Leben. Angesichts der Erweiterung der „Power-to-Gas“-Anlage (P2G) sorgt die BI sich um die Lebensqualität in der Kraftwerksiedlung.

■ Von Tim Nagengast

GRENZACH-WYHLEN. Lange war es ruhig um die BI „Wasserkraftwerk am Altrhein“. Auch im Zuge der Projektplanung und -vorstellung für eine zweite P2G-Anlage beim Wyhlener Kraftwerk ist die BI bislang

23

Bürger haben das neue Schreiben der Initiative „Wasserkraftwerk am Altrhein“ unterzeichnet.

nicht öffentlich in Erscheinung getreten. Sie hatte sich vor einigen Jahren gebildet, als die Firma Energiedienst (ED) die Pläne für die erste – inzwischen realisierte – Anlage zur Wasserstoffherzeugung mittels Elektrolyse vorgestellt hatte. Die BI-Vertreter sorgten sich in erster Linie um die Sicherheit

der Bewohner der benachbarten Kraftwerksiedlung und auch wegen des Mehrverkehrs, den die Wasserstofftrailer auf einer Straße verursachen, die nicht überall überhaupt einen Gehweg hat.

Jetzt aber ist die Initiative um ihren Sprecher Michael Kempkes wieder aktiv geworden. Er hat im Namen der BI an Bürgermeister Tobias Benz und die Mitglieder des Gemeinderats ein von 23 Personen unterzeichnetes Schreiben versendet. Dieses liegt unserer Zeitung ebenfalls vor.

Ruf nach separater Zufahrt

In dem Papier wenden die Unterzeichner sich gegen die Erweiterung der Wasserstoffproduktion. Schließlich hätten die von der BI vor Beginn des Baus der ersten P2G-Anlage geäußerten Sicherheitsbedenken sich bewahrheitet. So habe es „gravierende Vorfälle gegeben“. Gemeint ist unter ande-



An dieser Stelle soll die neue Fünf-Megawatt-P2G-Anlage gebaut werden.

Foto:Tim Nagengast

rem die Havarie mit Verpuffung und Austritt von Kalilauge im Sommer 2021, die die Anlage technisch beschädigt hat, so dass sie seither stillsteht.

Man lehne die Pläne für den Bau einer weiteren Anlage mit fünffacher Leistung im Vergleich zur bestehenden ab, betonen die Unterzeichner in ihrem Schreiben. Sollte ED die Pläne dennoch verwirklichen, wünsche man sich wenigstens eine geänderte, alleinige Zufahrt südwestlich des Areals als Bedingung für die Anlagenerweiterung. „Und zwar bereits vor Baubeginn“, wie es in dem Schreiben heißt. Der Gemeinderat müsse die Siedlungsbewohner beim Wyhlener Wasserkraftwerk vor dem drohenden Bau- und Verkehrslärm schützen.

Benz verweist auf Offenlage

Bürgermeister Tobias Benz reagiert auf das Schreiben der BI zurückhaltend. Er verweist auf die Gemeinderatssitzung am Dienstag, 25. April. Dort steht unter anderem der Offenlagebeschluss des zur P2G-Anlage gehörenden Bebauungsplanverfahrens auf der Tagesordnung. Während der Offenlage könne die BI dann ihre entsprechenden Anmerkungen und Bedenken gegen den Bebauungsplan und die Erweiterung der P2G-Anlage zum Ausdruck bringen. Er stehe der BI auch stets für ein Gespräch zur Verfügung. Ihr Sprecher Kempkes hat aber bereits angekündigt, die genannte öffentliche Ratssitzung nicht besuchen zu können. Er freue sich aber auf den Dialog.